

Verein deutscher Chemiker.

In Erledigung des Beschlusses des Ausschusses zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes vom 1./3. 1907 betreffend „Vergebung chemisch-analytischer Arbeiten im Wege des Submissionsverfahrens“ ist am 8./7. folgende Eingabe an die Reichs- und Staatsbehörden gemacht worden:

Ew. Exzellenz
erlaubt sich der unterzeichnete Ausschuß das Nachstehende ehrerbietigst vorzutragen:

In neuerer Zeit haben Verwaltungsbehörden wiederholt die vertrags- und regelmäßige Ausführung chemisch-analytischer Arbeiten für eine bestimmte Zeitdauer im Wege des Submissionsverfahrens verdungen.

Gleich der vertragsmäßigen Bestellung von Ärzten und Rechtsanwälten ist auch die vertragsmäßige Bestellung von chemischen Untersuchungsanstalten und deren Leitern zur regelmäßigen Ausführung der in einem bestimmten Zeitraume zu erledigenden chemisch-analytischen Arbeiten in hohem Grade Vertrauenssache, sie beruht auf einem Vertrauen, welches sich in erster Linie gründet auf die Zuverlässigkeit, auf die praktische Erfahrung und Sachkenntnis auf dem jeweilig in Frage kommenden speziellen Arbeitsgebiete, wie auf das g samte Geschäftsgeahren der einzelnen Untersuchungsanstalten und ihrer Leiter.

Abgesehen hiervon erweist sich aber auch die Übertragung der Ausführung chemisch-analytischer Arbeiten an den Mindestfordernden schon deshalb als unzweckmäßig, weil die Honorarforderungen der Untersuchungsanstalten nicht nur von ihr in verschiedenartigen B triebsvverhältnissen, sondern daneben auch von der Art und dem Umfange der Untersuchungsausführung abhängig sind, welchen die Leiter der einzelnen Anstalten zu einer sachgemäßen Erledigung der erteilten Aufträge nach ihren auf den in Frage stehenden Spezialarbeitsgebieten gesammelten praktischen Erfahrungen für notwendig erachten.

Erfolgt die Übertragung der Arbeiten im Wege der Verdingung, so wird hierdurch diesen wissenschaftlichen Arbeiten gewissermaßen der Charakter handwerksmäßiger Leistungen aufgeprägt, welchen sie weder besitzen, noch auch besitzen sollen.

Der unterzeichnete Ausschuß hält die Beteiligung chemisch-analytischer Untersuchungsanstalten an den eben erörterten Verdingungen nicht mit den Standesinteressen für vereinbar und hat deshalb an die Mitglieder der durch ihn vertretenen Verbände, welchen weitaus die größte Zahl der Leiter staatlicher, kommunaler und selbständiger Untersuchungsanstalten angehört, das Ersuchen gerichtet, in Zukunft die Beteiligung an derartigen Verdingungen abzulehnen, gleichzeitig in seiner Sitzung vom 1./3. dieses Jahres beschlossen, an die behördlichen Zentralstellen die Bitte zu richten, von einer Beibehal-

tung des Ausschreibungsverfahrens in Zukunft Abstand nehmen und die ihnen unterstellten Verwaltungsbehörden mit entsprechender Anweisung geneigtest versehen zu wollen.

Ew. Exzellenz diese Bitte zu einer wohlwollenden Berücksichtigung empfehlend, verharrt in größter Ehrerbietung

Der Ausschuß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes.

Verein deutscher Chemiker.

Freie Vereinigung deutscher Nahrungsmittelchemiker

Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands.

Deutsche Chemische Gesellschaft.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Vereins
gez. Prof. Dr. C. Duisberg.

Frankfurter Bezirksverein.

Sitzung vom 14. Mai.

Vorsitzender: O. Wentzki.

Die Sitzung, welcher eine Besichtigung der Elektrizitätswerke der Stadt Frankfurt voraufgegangen war, wurde gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr eröffnet. Das Wort erhielt Herr Ingenieur Weizsaecker i. F. Brown, Boveri & Co. zu einem Vortrage über „Die Verwendung der Dampfturbine in der Praxis mit besonderer Berücksichtigung der chemischen Industrie.“ (Vgl. S. 1345 des vorliegenden Heftes.)

Am 15./6. a. c. veranstaltete der Frankfurter Bezirksverein einen Ausflug nach Dornholzhausen, wo das Wasserwerk der Stadt Homburg v. d. H. besichtigt wurde.

Die Teilnehmer trafen gegen 3 Uhr in Dornholzhausen ein, wo im Hotel Scheller zunächst eine Sitzung unter dem Vorsitz der Herrn Prof. Becker stattfand. Herr Wentzki erstattete Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung in Danzig. In der Diskussion warf Herr Dr. Rudolph die Frage auf, ob sich für den Bezirksverein nicht die Einsetzung eines sozialpolitischen Ausschusses empfehle, und es wurde, nachdem sich mehrere Mitglieder dafür ausgesprochen, beschlossen, die Frage in einer der nächsten Monatsversammlungen eingehend zu besprechen. Nach Schluß der geschäftlichen Sitzung sprach Herr Wentzki über: „Die Reinigung des Trinkwassers durch das Natur-Steinfilter-System Lanz“ und erläuterte an Hand der Pläne des Wasserwerks Homburg die Einrichtung der dortigen, nach dem System Lanz gebauten, Filtrationsanlage. Im Anschluß an den Vortrag erfolgte die Besichtigung des Wasserwerkes und weiterhin ein Spaziergang nach der Saalburg. Schließlich vereinigte man sich wieder im Hotel Scheller zu einem gemeinschaftlichen Abendessen.

O. Wentzki.